wodurch er sich selbst in die Höhe ziehen und niederlassen, so wie auch den Thurm ringsum befahren kann.

Wie der Dachdecker seine Arbeit meistens nur hoch in der Luft schwebend verrichtet, um so näher der Erde arbeitet

der Pflasterer

oder, wie er zuweilen auch genannt wird, Pflastersetzer, Steinsetzer, Dammsetzer; ein paar solcher Leute seht Ihr hier auf der vierten Abtheilung. Die Arbeit des Pflasterers besteht darin, den Erdboden in den Straßen der Städte, in Höfen ꝛc. so mit Steinen zu belegen, daß dieselben eine möglichst ebene Oberfläche bilden und dabei so fest an einander schließen, daß schwer beladene Wägen darüber hinfahren können, ohne daß die Steine aus ihrer Lage kommen und Vertiefungen im Pflaster entstehen. Die Steine, die zum Pflastern gebraucht werden, sind entweder aus dem gröbsten behauen, oder rohe Feldsteine. Die Bürgersteige [1]) werden zuweilen auch mit Backsteinen (gebrannten Steinen, Ziegel) gepflastert, oder, was noch besser ist, mit großen steinernen Platten belegt. Werkzeuge bedarf der Pflasterer wenig; es sind

---

1) Der Bürgersteig oder Bürgerstieg, auch Trottoir genannt, ist der in größern Städten, bald schmälere, bald breitere, und gewöhnlich etwas erhöhte Weg, der zu beiden Seiten des Fahrwegs oder Dammes längs den Häusern hinführt und nur für Fußgänger bestimmt ist.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000221